

Arbeitsmaterial: Graffiti-Sprayer & Hip Hop e.V.

Arbeitsauftrag:

- Welche Ursachen werden in den nachfolgenden Texten für das Auftreten von Graffiti genannt?
- Wie werden Graffiti wahrgenommen bzw. was ist Graffiti in den Augen der Graffiti-Sprayer und des Vereines Hip Hop e.V. in Hamburg?
- Welche Maßnahmen werden für den Umgang mit Graffiti in den Texten vorgeschlagen?

Halten Sie Ihre Ergebnisse auf Metaplankarten fest!

*Interview mit Dr. Barbara Uduwerella
vom Hip Hop Verein Hamburg*

*aus: Busse / Schwarz (Hrsg.)
Graffiti-Sprayer – akzeptieren oder bestrafen?*

Frage: *Ständig entdeckt man in Hamburg hässliche Graffiti-Schmierereien. Was können wir dagegen tun?*

Antwort: Ob etwas hässlich ist, ist eine Frage des persönlichen Geschmacks. Graffiti trifft vielleicht nicht jeden Geschmack. Man kann aber nicht von hässlicher Verunstaltung sprechen. Vielmehr ist Graffiti eine sehr alte Erscheinung, die ihren Ursprung in der Höhlenmalerei findet. Verliebte schnitzen Herzen in Bäume, reiche Leute schnitzen ihre Namen in die Giebel von Fachwerkhäusern, die 68er Bewegung sprühte politische Sprüche an die Wände. Sollte man alle wegen Sachbeschädigung anzeigen? Wer etwas gegen Graffiti tun möchte, muss etwas für die Jugendlichen tun: Ausbildungsplätze, Ganztagschulen, Freizeiteinrichtungen, zuverlässige Bezugspersonen.

Frage: *Worin liegt Ihrer Ansicht nach die Ursache für die Graffiti-Sprüherei?*

Antwort: Graffiti sind eine Erscheinungsform innerhalb einer Medien- und Werbegesellschaft, in der Jugendliche allein gelassen werden und lernen, dass man mit besonderen Statussymbolen Aufmerksamkeit erlangen kann. In einer solchen Gesellschaft müssen wir Graffiti akzeptieren. Wer Jugendlichen keine Freiräume lässt, kann ihnen auch keine Grenzen setzen. Wer nur Grenzen setzt, muss sich nicht wundern, wenn diese ständig durchbrochen werden.

Für viele Sprayer ist Graffiti Ausdruck einer anonymen, nonverbalen Kommunikation. Bestrafung dafür kann nicht weiterhelfen, sondern unterstützt diesen Teufelskreis. Bestrafung in Form eines Täter-Opfer-Ausgleichs, bei dem der Sprayer lernt, welcher Aufwand nötig ist, um das Graffiti zu entfernen, ist eine sehr wirkungsvolle Maßnahme.

Arbeitsmaterial: Graffiti-Sprayer & Hip Hop e.V.

Interview mit einem Sprayer

aus: Politik-Aktuell Nr. 12/05

Frage: *Ist Graffiti Kunst?*

Antwort: Meiner Meinung nach definitiv. Alle Graffiti unterscheiden sich und sind individuell in ihrem Stil. Die Entwicklung und Umsetzung einer Idee hängt von der persönlichen Entwicklung eines jeden Sprayers ab. Jeder, der sprüht, macht das aus seinem persönlichen Drang. Er verarbeitet die Eindrücke aus seiner Umgebung und teilt sich anderen mit. Graffiti ist schon Kunst, denn Kunst ist auch immer provokativ.

Frage: *Warum malt ihr Graffiti an Hauswände, Busse und Züge – wo liegt der Reiz?*

Antwort: Die Wände liegen im öffentlichen Bereich. Deshalb ist es für Sprayer interessant, diese Flächen zu besprühen. Die Bilder sollen schließlich viele Menschen sehen.

Frage: *Geht es um Provokation der Gesellschaft?*

Antwort: Nein, das ist nicht die Motivation. Es geht mehr darum, der Szene zu zeigen: Hier bin ich!

Frage: *Liegt nicht ein Widerspruch vor, wenn Jugendliche auf der einen Seite ganz bewusst illegal sprühen und auf der anderen Seite die daraus resultierenden Maßnahmen der Polizei und der Justiz verteufeln?*

Antwort: Im Grunde nicht, denn wenn die Jugendlichen losziehen, haben sie nur das Sprayen im Kopf und denken nicht an die möglichen Folgen.

Frage: *Erhoffen sich die Jugendlichen, dass illegales Graffiti irgendwann als eine legitime Form von Kunst akzeptiert wird und Geschädigte dann ihre Ansprüche auf Schadensersatz und Strafverfolgung verlieren?*

Antwort: Nö, das interessiert sie in dem Moment überhaupt nicht. Einigen wenigen geht es sicher einfach nur um das Illegale, um den Thrill. Die Mehrzahl möchte sich jedoch durch Graffiti mitteilen – künstlerisch ihre Message rüberbringen und auffallen.

Frage: *Worin siehst du die Ursache für das illegale Sprühen?*

Antwort: Ich glaube, dass es sich meistens um pubertäres Verhalten der Jugendlichen handelt. Die Jugendlichen wollen „Action“ machen. Sie denken an den Adrenalinstoß in dem Augenblick. Einige machen es vielleicht auch aus Langeweile. Andere, weil sie sich mitteilen wollen – und sagen wollen, was ihnen auf den Zeiger geht.

Frage: *Was kann man deiner Ansicht nach gegen illegales Graffiti-Sprühen tun?*

Antwort: Wer etwas gegen Graffiti tun möchte, muss etwas für die Jugendlichen tun. Für die Sprayer würde das ganz konkret bedeuten, legale Sprayflächen bereitzustellen. Allgemein müssten Ausbildungsplätze, Ganztagschulen und Freizeiteinrichtungen geschaffen werden, damit die Jugendlichen sich nicht langweilen, eine Perspektive haben. Damit sie wissen wo sie hinsollen und was sie machen können.



Für die Bearbeitung haben Sie 15 Minuten Zeit !